

# SCHOOL-SCOUT.DE



Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

## Auszug aus:

*Peter Handke: Kaspar*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)



Peter Handke: *Kaspar* – „Durch Sprechen zum Sprechen gebracht“

von Helke Geier



Foto: © iStockphoto

Durch die Beschäftigung mit Peter Handkes Bühnenstück *Kaspar* lernen die Schülerinnen und Schüler nicht nur einen der bedeutendsten Schriftsteller des 20. Jahrhunderts kennen, sondern beschäftigen sich mit historischem, dramaturgisches und auführungspraktischen Aspekten der Theaterarbeit. Darüber hinaus setzen sie sich intensiv mit dem Aufbau sowie der Wirkungswelt von Sprache auseinander und hinterfragen kritisch den Einsatz von Sprache und Möglichkeiten der Manipulation durch Sprache in unserer aktuellen Mediengesellschaft.

RAABE  
LEHRERBILDUNG

# Peter Handke: *Kaspar* – „Durch Sprechen zum Sprechen gebracht“

von Heiko Geier



Foto: © Colourbox

Durch die Beschäftigung mit Peter Handkes Bühnenstück *Kaspar* lernen die Schülerinnen und Schüler nicht nur einen der bedeutendsten Schriftsteller des 20. Jahrhunderts kennen, sondern beschäftigen sich mit historischen, dramaturgischen und aufführungspraktischen Aspekten der Theatertradition. Darüber hinaus setzen sie sich intensiv mit dem Aufbau sowie der Wirkungsweise von Sprache auseinander und hinterfragen kritisch den Einsatz von Sprache und Möglichkeiten der Manipulation durch Sprache in unserer aktuellen Mediengesellschaft.

# Peter Handke: *Kaspar* – „Durch Sprechen zum Sprechen gebracht“

von Heiko Geier

<b>1 Einführung</b>	<b>1</b>
<b>2 Darstellung</b>	<b>2</b>
2.1 Einstieg	2
2.2 Der Autor, das Stück und die Hintergründe	3
2.3 Theatertradition und -theorie	4
2.4 Die Sprache	4
2.5 <i>Kaspar</i> heute	4
2.6 Lesetext vs. Aufführung	4
2.7 Happy End?	5
2.8 Aufführungsbesprechung	5
2.9 Literaturhinweise	5
<b>3 Material</b>	<b>6</b>
3.1 Tafelbilder	6
3.2 Arbeitsblätter	7
3.3 Erwartungshorizonte zu den Arbeitsblättern	66
3.4 Klausurvorschlag	92
3.5 Erwartungshorizont zum Klausurvorschlag	95

## Die Schülerinnen und Schüler ...

- lernen mit Peter Handke einen der bedeutendsten Schriftsteller des 20. Jahrhunderts kennen,
- beschäftigen sich mit historischen, dramaturgischen und aufführungspraktischen Aspekten der Theatertradition,
- setzen sich intensiv mit dem Aufbau und der Wirkungsweise von Sprache auseinander,
- hinterfragen kritisch den Einsatz von Sprache und Möglichkeiten der Manipulation durch Sprache in unserer aktuellen Mediengesellschaft.

## Überblick:

Legende der Abkürzungen:

**GA** Gruppenarbeit      **IR** Internetrecherche      **TA** Textarbeit  
**TB** Tafelbild      **TP** (kreative) Textproduktion

Thema	Material	Methode
Einführung: Sprache und Sprechen	AB1	TA
Peter Handke: Leben und Wirken	AB2–3	IR, TA
<i>Kaspar</i> : Aufbau – Inhalt – Szenenanalyse	AB4–7	TA, TP, TB
Kaspar Hauser – Der historische Stoff	AB8–9	TA, TP
Theatertradition und Theatertheorie	AB10–12	TA, TB
Handke und die Sprachkritik	AB13–16	TA, TB
Aktuelle Aspekte der Sprachkritik	AB17–19	TA, GA, TB
Lesetext und Aufführung im Vergleich	AB20–22	TA

# Peter Handke: *Kaspar* – „Durch Sprechen zum Sprechen gebracht“

## 1 Einführung

Als Peter Handke 2019 der Nobelpreis zuerkannt wurde, gab es weltweit heftige Diskussionen darüber sowie Proteste und Demonstrationen dagegen. Die Kritik richtete sich gegen einige Äußerungen Handkes im Zusammenhang mit den Bürgerkriegen im ehemaligen Jugoslawien in den Jahren 1991–96. Seine **literarischen Verdienste** dagegen wurden nicht in Frage gestellt.

Peter Handke, geboren 1942, ist ein äußerst produktiver Autor. Er veröffentlichte seine ersten Texte mit 20 Jahren, heute umfasst sein Werkregister über 100 Titel und besteht aus Werken zahlreicher Genres: Romane, Erzählungen, Tagebücher, Theaterstücke, Gedichte, Drehbücher, Aufsätze, Reden, Reisebeschreibungen.

In seinen Anfängen als Schriftsteller beschäftigte sich Peter Handke mit Sprache. Dies klingt für einen Schriftsteller selbstverständlich, aber Handke ging es nicht um die Sprache als Transportmittel des Inhalts vom Autor zum Leser. Ihn interessierte die Sprache als sein Material und die **Wirkungsweise von Sprache, von Wörtern, Sätzen, Texten** und dabei besonders die **Manipulierbarkeit von und durch Sprache**.

Besonders deutlich ist dieses Interesse an seinen **Sprechstücken** (*Weissagung*, *Selbstbeziehung*, *Hilferufe* und *Kaspar*, 1966/67) erkennbar. Diese werden neben den Prosa-Arbeiten häufig vernachlässigt, aber gerade sie können heute jungen Menschen einen Zugang zum Autor, zum Theater und zur Beschäftigung mit Sprache schaffen. Diese Sprechstücke haben zwar keine Handlung im üblichen Sinne, aber ein Thema bzw. Themen:

- Sie zeigen die Manipulierbarkeit durch Sprache (ein heute wieder sehr aktuelles Thema).
- Sie hinterfragen den Sprachgebrauch im Alltag und zeigen, dass es nicht immer nur die anderen sind, die fahrlässig mit Worten umgehen.
- Sie laden durch ihre Schlichtheit (sie sind ja genau besehen lediglich Aufzählungen) zur Fortsetzung, Nachahmung (auch Parodie) und zum Entwerfen eigener Stücke ein – ein kreativer Ansatz, der die Beschäftigung mit Begriffen wie „Metapher“, „Re-

densart“, „Vergleich“ und mit vorgeformten und daher häufig leichtfertig benutzten Formulierungen erzwingt.

- Sie entlarven Spuren sexistischer, rassistischer, kolonialistischer etc. Sprache in unserem Alltag – so finden sich in *Weissagung* Sätze wie „Der Jude wird feilschen wie ein Jude“, „Die Jungfrau wird sich zieren wie eine Jungfrau“ oder „Der Nigger wird frech wie ein Nigger sein“.

Das Stück *Kaspar* nimmt dabei eine Sonderrolle ein. Es ist zwar in gewissem Sinne auch ein Sprechstück, bildet jedoch durch eine nacherzählbare Handlung, einen Protagonisten und ein Bühnenbild sowie Requisiten einen Übergang von den reinen Sprechstücken zu eher traditionellen Werken. Das Stück bietet somit auch Anlass zur **Beschäftigung mit Theatertradition** beziehungsweise dem Abweichen von Tradition.

Es ist zudem ein typisches Produkt seiner Entstehungszeit sowie ein sehr aktuelles Werk – in Bezug auf die Manipulierbarkeit der und durch Sprache, die nicht nur Thema, sondern auch Inhalt des Stückes ist. Und die von Handke in seiner Einleitung angeführten Medien provozieren geradezu den **Vergleich mit der heutigen Medien- und damit Lebenswelt der Schüler und Schülerinnen**.

## 2 Darstellung

### 2.1 Einstieg

Peter Handke schreibt in seiner **Einleitung**: „Das Stück ‚Kaspar‘ zeigt nicht, wie ES WIRKLICH IST oder WIRKLICH WAR mit Kaspar Hauser. Es zeigt, was MÖGLICH IST mit jemandem. Es zeigt, wie jemand durch Sprechen zum Sprechen gebracht werden kann.“ (S. 7) Die Benutzung des Präsens macht deutlich, dass es ihm nicht um einen einmaligen Fall geht, sondern um die generelle Manipulierbarkeit durch Sprache.

Die **Aktualität dieses Themas** wird einem täglich vor Augen (und Ohren) geführt. Wir wissen, dass **Diskriminierung** sich nicht nur durch Handlungen ausdrückt, sondern auch und häufig zunächst durch Sprache. Während die einen sich **um eine nicht diskriminierende Sprache bemühen** und versuchen, bei anderen ein entsprechendes Bewusstsein zu schaffen, sehen viele darin Zensur und ein Redeverbot (Man darf nichts mehr sagen!).

Die Benutzung des Präsens macht deutlich, dass es Handke nicht um einen einmaligen Fall geht, sondern um die **generelle Manipulierbarkeit** eines oder aller Menschen durch Sprache. Es geht also auch um Macht. Und um diesen Aspekt geht es auch dem Philosophen Martin Heidegger in seiner Rede *Die Gemeinten müssen sich als gemeint erfahren können*. Heidegger verzichtet dabei auf das Anführen aktueller Beispiele, ihm ist es um die historische Dimension zu tun. Er ordnet die aktuellen Debatten ein in die Auseinandersetzung mit dem Phänomen Sprache und der Wirkung, die sie ausübt. Dabei geht er zurück bis zu Wilhelm von Humboldt und Johann Gottfried Herder. Es kann Schülern und Schülerinnen helfen zu sehen, dass die sie bewegenden Themen zwar aktuell, aber keineswegs neu sind (**AB1**).

## 2.2 Der Autor, das Stück und die Hintergründe

Eine Beschäftigung mit dem Autor Peter Handke und seinem Werk von den Anfängen bis heute wäre sicherlich ein Gewinn, würde jedoch den Rahmen dieser Einheit sprengen. Aber ein Blick auf seine Kindheit, Jugend und frühes Erwachsensein (**AB2**) sowie auf die Werke dieser ersten Phase sind im Hinblick auf *Kaspar* unerlässlich. Handkes fast obsessive **Beschäftigung mit Sprache** hat sicherlich Wurzeln in seiner Kindheit und *Kaspar* ist der Höhepunkt seines frühen Schaffens (**AB3, TB1**).

*Kaspar* ist wenig handlungsorientiert. Zwar enthält das Stück zahlreiche Handlungen, aber eine Art **Gesamthandlung ist nicht leicht zu bestimmen**. Zudem kann die Lektüre durch (vom Autor beabsichtigte, weil dramaturgisch notwendige) Redundanzen zu Ermüdung führen. Daher ist es wichtig, ein Leseprotokoll zu führen (**AB4**), das als Gedächtnisstütze und zur späteren Auffindung bestimmter Elemente und Auszüge dienen kann. Mithilfe dieses Protokolls lässt sich leicht eine Darstellung des Aufbaus des Stücks (**AB5, TB2**) und seines Inhalts (**AB6**) herstellen. Mit der Einzelanalyse einer Szene (**AB7**) wird ein erster Schritt unternommen zur späteren Beschäftigung mit der Sprache.

Auch wenn der historische Kaspar Hauser für Handke lediglich als eine Art Modell diente, ist eine Beschäftigung mit dieser Gestalt und ihrem Schicksal sicherlich von Interesse. Handkes wichtigste Quelle war **ein Text Anselm von Feuerbachs**. Die Übernahme dieser Darstellung und die Abweichungen davon verdeutlichen Handkes Intentionen (**AB8**). Ein Blick auf die Geschichte der Bearbeitungen dieses Stoffes in Literatur und Film zeigt

die Vielfalt der Möglichkeiten, die in diesem Stoff liegen, und bietet Gelegenheit für eine kreative Aufgabe (AB9).

### 2.3 Theatertradition und -theorie

Peter Handke gehört zur sogenannten **Beat-Generation** und galt mit seinen frühen Arbeiten als „**Revoluzzer**“. Dieser Ruf beruhte jedoch nicht auf politischer Aktivität, sondern auf seinem respektlosen Umgang mit literarischen Traditionen, besonders im Bereich des Theaters (*Publikumsbeschimpfung*).

Es ist also auch danach zu fragen, in welcher Tradition er steht beziehungsweise in welcher Weise er mit Traditionen bricht (AB10) und welche Theorie von Theater sich aus *Kaspar* ablesen lässt (AB11, AB12).

### 2.4 Die Sprache

Peter Handkes **Frühwerk** ist nicht denkbar ohne seine Beschäftigung mit dem **Philosophen Ludwig Wittgenstein** und dessen sprachkritischen Werken. Daher müssen auch er und seine Philosophie thematisiert werden, besonders seine Definitionen der sprachlichen Bauelemente „Wort“ (AB13) und „Satz“ (AB14) sowie seine Theorie vom Sprachspiel (AB15, TB5). Auch Handkes Einsatz von vorgefundenem Satzmaterial gehört in diesen Kontext (AB16).

### 2.5 *Kaspar* heute

In der Einleitung und vielen Passagen des Stückes selbst wird deutlich, in welcher Zeit es entstand. Da das Thema des Stückes jedoch **nach wie vor aktuell** ist, liegt es nahe, sich zu fragen, wie der Autor oder ein heutiger Autor damit umginge. Woher kommt unsere Sprache? (AB17) Wohin geht sie? (AB18) Und: Wer sind die heutigen Einsager? (AB19)

### 2.6 Lesetext vs. Aufführung

Die Buchausgabe des *Kaspar* enthält neben dem Text des Stückes eine **Einleitung des Autors** und ein **Gedicht von Ernst Jandl**. Beide Texte stehen dem Theaterpublikum in der Regel nicht zur Verfügung, sind jedoch Teile des Lesetextes *Kaspar* und gehören somit in diese Einheit (AB20, AB21).



## 2.7 Happy End?

Wie geht es aus? Was wird aus Kaspar im Verlauf des Stückes? Was tun die Einsager mit ihm? Was haben sie mit ihm vor? Und erreichen sie ihr Ziel? Der Schluss des Stückes ist unterschiedlich interpretiert worden. Auch die Schüler und Schülerinnen haben sicherlich ihre eigenen Vorstellungen davon (**AB22**).

## 2.8 Aufführungsbesprechung

Mehrfach im Verlauf der Einheit geht es um die Aktualität des Themas. Das Stück ist jedoch schon älter als 50 Jahre und der damalige Revoluzzer mag jungen Regisseuren und Regisseurinnen vielleicht als verstaubt erscheinen. Wie gehen sie also damit um? Die **Besprechung einer Inszenierung im Wildpark Feldkirch** zeigt erhebliche Abweichungen von Handkes Text. Modernisierung oder Verfälschung? Anpassung oder Anbiederung? Wie bewerten die Lernenden diese Inszenierung und die Rezension? (**AB23**)

## 2.9 Literaturhinweise

### Primärliteratur

- **Handke, Peter:** *Kaspar*. Suhrkamp. Frankfurt/Main 2019. 37. Auflage.

### Sekundärliteratur

- **Feuerbach, Anselm von:** *Kaspar Hauser. Beispiel eines Verbrechens am Seelenleben des Menschen*. In: *Georg Friedrich Daumer, Anselm von Feuerbach: Kaspar Hauser*. Eichborn. Frankfurt am Main 1995.
- **Handke, Peter:** *Die Lehre der Sainte-Victoire*. Suhrkamp. Frankfurt/Main 1984.
- **Macho, Thomas H. (Hg.):** *Wittgenstein*. dtv. München 2001.
- **Scharang, Michael (Hg.):** *Über Peter Handke*. Suhrkamp. Frankfurt/Main 1973.

## 3 Material

### 3.1 Tafelbilder

#### TB1 Literarische Gattungen

- Roman: epische Langform, thematisch und formal keine Beschränkung, jeder längere Prosatext kann als Roman bezeichnet werden
- Sprechstück: von Peter Handke geprägter Begriff für seine ersten Stücke: bestehen nur aus Text, keine Handlung (außer Wechselwirkung zwischen Sprechern und Publikum)
- Prosa: erzählende Literatur (Erzählung, Novelle, Roman etc.)
- Aufsatz: schriftliche Abhandlung eines Themas
- Theaterstück: allgemeine Bezeichnung für jede dramatische Form
- Theaterstück ohne Worte: Umkehrung der Sprechstücke: Handlungen, die ohne Dialog auskommen
- Hörspiel: für den Rundfunk/Tonträger, dem Drama verwandte Gattung; Handlung, Schauplatz und Wechsel des Schauplatzes werden durch Sprecher oder Geräusche angedeutet.
- Gedicht: jedes literarische Werk in gebundener Rede; es kommt auf die Form an, nicht auf den Inhalt.

#### TB2 *Kaspar* – Der Aufbau

Szenen 1–7	Kaspar und sein Satz
Szenen 8–25	Die Einsager zerstören ihm seinen Satz und bläuen ihm Modellsätze ein.
Szenen 26–31	Kaspar richtet sich ein und übt das Zusammenspiel von Kopf und Hand.
Szenen 32–58	Weitere Kaspars erscheinen, und Kaspar bemüht sich um Aufnahme in die Gesellschaft.
Szene 59–65	Pause und Kaspars Anpassung und offener Schluss

*(Beispiel für eine Gliederung)*

# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

**Auszug aus:**

*Peter Handke: Kaspar*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)



Peter Handke: *Kaspar* – „Durch Sprechen zum Sprechen gebracht“

von Helke Geier



Foto: © iStockphoto

Durch die Beschäftigung mit Peter Handkes Bühnenstück *Kaspar* lernen die Schülerinnen und Schüler nicht nur einen der bedeutendsten Schriftsteller des 20. Jahrhunderts kennen, sondern beschäftigen sich mit historischem, kulturellem und auführungspraktischen Aspekten der Theaterarbeit. Darüber hinaus setzen sie sich intensiv mit dem Aufbau sowie der Wirkungswelt von Sprache auseinander und hinterfragen kritisch den Einsatz von Sprache und Möglichkeiten der Manipulation durch Sprache in unserer aktuellen Mediengesellschaft.

RAABE  
LEHRERBILDUNG